

Inhaltsverzeichnis

Wolfram Herrmann	
Das Bekenntnis von Ex 14,31	5
Florian Förg	
Beobachtungen zur Struktur von Amos 2,6-12	13
Hans Dewald	
Kognitive Struktur und Funktion von Gottesmetaphern im 18. Psalm ...	23
Jeremy Corley	
Rhyme in the Hebrew Prophets and Wisdom Poetry	55
Herbert Migsch	
Der modale Pseudokonsekutivsatz in der Vulgata	
Ein Beitrag zur Syntax des Vulgata-Lateins	71
Rainer Schwindt	
Kein Heil ohne Gericht	
Die Antwort Gottes auf Jesu Tod nach Mt 27,51-54	87

Das Bekenntnis von Ex 14,31

Wolfram Herrmann

Summary

Ex 14:31 transgresses by the deduction contained in it the border of the preceding legend. Because moreover 15:1 joins 14:30 without gap one should see in verse 31 a faithful manifestation speaking of belief in Yahweh and in Moses.

Zusammenfassung

Ex 14,31 überbietet mit der darin enthaltenen Folgerung den Abschluss der vorausgehenden Heldensage. Da außerdem 15,1 bruchlos bei 14,30 anschließt, muss man in V.31 eine spätere gesetzestreue Bekundung erkennen, die vom Glauben an Jahwe und an Mose redet.

Beobachtungen zur Struktur von Amos 2,6-12

Florian Förg

Summary

Amos 2,6-11 shows a concentric structure. Each of the four transgressions of Israel (V.6c.7a.7b α .8) has its counterpart in the four acts of grace named in V.9.10a.b.11a. Many scholars consider V.10-12 as an addition, but the elaborate construction has not been perceived.

Zusammenfassung

Innerhalb der Israel-Strophe Am 2 gelten die Verse 9-12 als Ergänzung – so der Konsens der exegetischen Forschung. Die Ergänzung wurde so vorgenommen, dass in Am 2,6-11 eine durchdachte konzentrische Struktur entstanden ist.

Kognitive Struktur und Funktion von Gottesmetaphern im 18. Psalm

Hans Dewald

Summary

A word religion conveys the reality of God only by words, not primarily by events of nature. The use of metaphors of God, however, permits e.g. in the 18th Psalm to connect to real life world experiences by language and to “transmit” them to God conceptually, imaginatively and emotionally through the metaphorical meaning of the text.

Zusammenfassung

Eine Wortreligion übermittelt die Wirklichkeit Gottes rein sprachlich, nicht primär über Naturereignisse. Der Gebrauch von Gottesmetaphern gestattet es aber, z.B. im 18. Psalm sprachlich an reale lebensweltliche Erfahrungen anzuknüpfen und sie mittels der metaphorischen Textbedeutung gedanklich, imaginativ und emotional auf Gott zu „übertragen“.

Rhyme in the Hebrew Prophets and Wisdom Poetry

Jeremy Corley

Summary

Using examples from the prophets (Isaiah, Jeremiah) and wisdom books (Proverbs, Job, Psalms, Ben Sira), this article suggests that the phenomenon of rhyme, while by no means ubiquitous, plays more than a marginal role in classical Hebrew poetry. Rhyme often has the structural function of delimiting poetic units, by marking the opening and closing lines.

Zusammenfassung

Mit Beispielen von den Propheten (Jesaja, Jeremia) und den Weisheitsbüchern (Proverbien, Hiob, Psalmen, Ben Sira) deutet dieser Artikel an, dass das Phänomen des Reims (obgleich keineswegs überall) mehr als eine Randrolle in der klassischen hebräischen Poesie spielt. Durch die Bezeichnung der Anfangs- und Schlusszeilen hat oft der Reim eine strukturelle Rolle, um poetische Einheiten abzugrenzen.

Der modale Pseudokonsekutivsatz in der Vulgata

Ein Beitrag zur Syntax des Vulgata-Lateins

Herbert Migsch

Summary

In the year 2000, Dr. Thorsten Burkard, professor for classical philology at the *Christian-Albrechts-Universität Kiel*, and Dr. Markus Schauer, research assistant at the *Seminar für Klassische Philologie der Freien Universität Berlin*, published the well-known "Menge" in a thorough revised form with the new title *Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik*. Prof. Burkard, who wrote the paragraph about the consecutive clause, perceived that several *ut*-clauses are not consecutive clauses, but, as he described it, pseudo-consecutive clauses (*Pseudokonsekutivsätze*). The pseudo-consecutive clause is found as supplementary clause and as explicative modal clause. In the present paper, it is shown, on the basis of the explanations in order to modal pseudo-consecutive clause in the new "Menge" that 55 modal complex sentences exist in the Vulgate, whose modal clause is represented by a pseudo-consecutive clause. To this is to add a modal complex sentence that only exists in the Sixto-Clementine. Already in former translations of the Vulgate several modal complex sentences are interpreted modal. However, these interpretations apparent remain undetected by the scholars who wrote Latin grammars and / or dictionaries.

Zusammenfassung

Dr. Thorsten Burkard, Professor für klassische Philologie an der Christian-Albrechts-Universität Kiel, und Dr. Markus Schauer, wissenschaftlicher Assistent am Seminar für Klassische Philologie der Freien Universität Berlin, legten im Jahr 2000 den wohlbekannten „Menge“ in einer gründlich überarbeiteten Form unter dem neuen Titel *Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik* vor. Prof. Burkard, der den Abschnitt über den Konsekutivsatz verfasste, erkannte, dass mancher *ut*-Satz kein Konsekutiv-, sondern ein, wie er es nennt, Pseudokonsekutivsatz ist. Der Pseudokonsekutivsatz tritt als Ergänzungssatz und als explikativer Modalsatz auf. In unserem Aufsatz wird, auf der Erläuterung zum modalen Pseudokonsekutivsatz im neuen „Menge“ basierend, aufgezeigt, dass in der Vulgata 55 modale Satzgefüge vorhanden sind, deren Modalsatz durch einen pseudokonsekutiven Gliedsatz vertreten ist. Dazu kommt noch ein modales Satzgefüge, das nur in der Sixto-Clementina zu finden ist. Einige modale Satzgefüge wurden bereits in früheren Vulgata-Übersetzungen modal interpretiert. Doch sind den Gelehrten, die lateinische Grammatiken und / oder Wörterbücher anfertigten, diese Interpretationen offensichtlich unbekannt geblieben.

Kein Heil ohne Gericht

Die Antwort Gottes auf Jesu Tod nach Mt 27,51-54

Rainer Schwindt

Summary

The apocalyptic events which Matthew described on the occasion of Jesus' death show him as the designated judge at the last Judgement. The appearance of the saints, the prophets and ambassadors of God, who were murdered by the Jerusalem inhabitants (23,37), is the irrevocable begin of the judgement for the unbelieving Jerusalem and urging it for reversal one last time. The fact, that just the soldiers who played an active part at the execution of Jesus by ways of fear became the first announcers of Jesus being the son of God, puts these disastrous apocalyptic events now under the perspective of salvation of the eastern resurrection as symbolized by the resurrected saints beforehand.

Zusammenfassung

Die von Mt geschilderten apokalyptischen Geschehnisse beim Tod Jesu zeichnen diesen als künftigen Weltenrichter. Die Erscheinung der Heiligen, die als Propheten und Gottgesandte von den Jerusalemern ermordet wurden (23,37), lässt das Gottesgericht für das ungläubige Jerusalem unwiederbringlich beginnen und mahnt es ein letztes Mal zur Umkehr. Dass gerade die Soldaten als tatkräftige Mithelfer bei der Hinrichtung Jesu über Erschrecken und Angst zu ersten Kündern der Gottessohnschaft Jesu werden, stellt die apokalyptischen Unheilsergebnisse aber unter die Heilsperspektive österlicher Auferstehung, wie sie von den auferweckten Heiligen vorgreifend versinnbildet wird.